



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

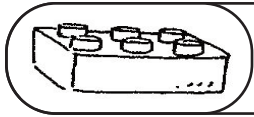
Auszug aus:

*Methodenlernen im Deutschunterricht der Förderschule,
Baustein 1*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





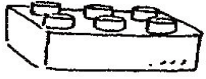
Ein Wort vorab ...

Das Methodenlernen wird in der heutigen didaktischen Diskussion in erster Linie deshalb favorisiert, weil selbständiges Lernen für die Schüler ohne entsprechende Techniken nur schwer leistbar ist, noch dazu in unserer schnelllebigen Informationsgesellschaft. Für Förderschüler gilt dies besonders, da sie oft mit elementaren Lern- und Arbeitstechniken (wie etwa Lesetechniken, Markieren, Exzerpieren, Strukturieren, Nachschlagen, Heftgestaltung, Arbeitsplanung) Schwierigkeiten haben.

Der Hauptaugenmerk gilt im ersten Baustein der Lesekompetenz. Das Lesen ist im Medienzeitalter eine wesentliche Schlüsselqualifikation, um in der Schule und im späteren Berufsleben bestehen zu können. Förderschüler verfügen aber häufig über eine unzureichende Lesekompetenz. Ihnen fehlt die nötige Leseerfahrung, sie haben einen geringen Wortschatz und Schwierigkeiten mit der Grammatik.

Die ersten Praxisbeispiele sind deshalb zur Schulung der Lesetechnik und des Textverständnisses gedacht, die ohne weitere Vorbereitung in Oberstufenklassen ergänzend zum Lehrwerk eingesetzt werden können.

Die hier vorliegenden Arbeitsblätter sind identisch aufgebaut und beschäftigen sich mit aktuellen Meldungen aus Tageszeitungen. Die Texte wurden gekürzt und verändert. Hauptaufgabe für die Schüler ist es die Bedeutung von Wörtern im Text zu ermitteln.



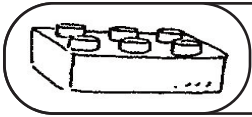
AKTUELLES AUS DER TAGESZEITUNG

Exzessiver Gebrauch von Computer und Handy hinterlässt im Gehirn von Kindern tiefe Spuren. Den Betroffenen drohe sogar der Verlust des Realitätssinns, warnte der Göttinger Hirnforscher Gerald Hüther in der Neuen Osnabrücker Zeitung: "Ist dieser Prozess weit fortgeschritten, finden sich die Kinder und Jugendlichen in der realen Welt nicht mehr zurecht." Schätzungen zufolge sind allein in Deutschland mehr als 100.000 junge Menschen computersüchtig.

Die Veränderungen im Gehirn beschreibt der Neurobiologe so: Anfänglich dünne Verbindungswege würden durch intensive Nutzung immer dicker und seien am Ende gar Autobahnen: "Die sind dann so beschaffen, dass man, wenn man einmal drauf kommt, nicht wieder runterkommt", sagte Hüther. Betroffene müssten dann nur noch einen Computer sehen und hätten schon das Bedürfnis, sich davor zu setzen.



Mit jeder Stunde aber, die Kinder vor dem Computer verbrachten, fehle ihnen eine Stunde, um ihr Gehirn für die Anforderungen im wirklichen Leben weiterzuentwickeln, erklärte der Autor des Buches "Computersüchtig". Ähnlich wie konkrete Tätigkeiten beim Computerspiel würden auch die virtuellen Vorstellungswelten von den Kindern verinnerlicht: "Das Gehirn wird so, wie man es benutzt", betonte der Professor.



Methodenlernen im Deutschunterricht

Baustein 1: Lesetechnik und Textverständnis

Solche Spuren hinterlässt laut Hüther auch der exzessive Gebrauch von Handys und Kurzmitteilungen: So werde die Region im Hirn von Jugendlichen, die die Regulation der Daumenbewegungen steuert, seit zehn Jahren immer größer.

Aufgaben

- Lies dir den Text durch. Wie könnte die Schlagzeile lauten?
 - Regelmäßige Computernutzung bei Kindern für später wichtig.
 - Computersucht verändert Kinderhirne
 - Computersucht und wie sie sich verhindern lässt.
 - Computernutzung stärkt das Gehirn.
- Zu den folgenden Ausdrücken sind jeweils drei Erklärungen gegeben. Welche davon ist richtig? Es ist immer nur eine!

exzessiv

- maßlos
- gezielt
- entspannt

real

- unwirklich
- große Supermarktkette
- wirklich

intensiv

- heimlich
- stark
- schwach

virtuell

- nur gedacht
- gibt es wirklich
- wird durch Drogenkonsum erreicht

Regulation

- Handbeweglichkeit
 - Daumenbewegung
 - Regelung
-



DEUTSCHE JUGEND 2006

Sensationelle Ergebnisse hinsichtlich aktiven Sportverhaltens und Gesundheitsbewusstsein brachte die aktuelle Jugendstudie TIMESCOUT, die regelmäßig unter deutschen Jugendlichen zwischen 11 und 29 Jahren durchgeführt wird. Noch nie hat die deutsche Jugend so viel Sport betrieben und sich so mit dem eigenen Körper beschäftigt. Immer mehr scheinen Körper und körperliche Betätigung ins Zentrum des Lebens zu rücken. Fast 50% der deutschen Jugendlichen betreiben 2- bis 3-mal die Woche Sport. Bei den männlichen Jugendlichen ist Sport neben der Musik zur zweitwichtigsten Freizeitaktivität avanciert. Vornehmlich werden Sportarten betrieben, die sich unmittelbar auf das körperliche Erscheinungsbild auswirken. Das sind Fitnessstraining und Joggen. Ein Drittel der Jugendlichen geht mindestens einmal die Woche ins Fitnesszentrum, ein Viertel joggt einmal die Woche. Nicht nur Spaß und gutes Aussehen motivieren dabei zum Sport. Fast 70% betreiben Sport, um etwas für die Gesundheit zu tun. Sport wird dabei mehrheitlich außerhalb traditioneller Vereinsstrukturen betrieben. Man betätigt sich bevorzugt in der freien Natur, der eigenen Wohnung, dem Schwimmbad und dem Fitnesscenter. Sportvereine können alleine bei den 11- bis 14-jährigen punkten. Über 50% geben an, im Verein aktiv zu sein. Bei den über 20-jährigen schmilzt dieser Anteil auf nur 20%. Fitnesscenter und Hersteller von Fitness- und Wellness-Produkten werden die großen Profiteure dieses Trends sein. Die Sportvereine müssen aufpassen, dass sie nicht den Anschluss verpassen und auf der Strecke bleiben.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Methodenlernen im Deutschunterricht der Förderschule,
Baustein 1*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

